

Samba und die universalen Fragen des Lebens

Coburg „Das Höllenschiff“ von Gil Vicente (1465–1536), einem der wichtigsten Autoren der portugiesischsprachigen Welt, ist an Popularität vergleichbar mit dem deutschen „Faust“. Auf die Globe-Bühne kommt das Stück ab Samstag, 1. Juni, um 19.30 Uhr als mutmaßliche Erstaufführung in deutscher Sprache an einer professionellen Bühne in einer Übersetzung von Victor Pohl. Zudem bringt das Landestheater in der Samba-Stadt Coburg endlich zusammen, was zusammengehört, und holt das brasilianische Trio Blue Bossa um Sängerin Nice Ferreira – in Coburgs Tanzszene bestens bekannt als Nini Beyersdorf

– live auf die Globe-Bühne. Bei einem Fest für die Sinne treten Dichtung, poetische Bilder und temperamentvolle Rhythmen in einen bereichernden Dialog, der humorvoll die großen Fragen der Menschheit verhandelt.

Nach ihrem Tod kommen die Seelen verschiedener Menschen wie Adliger, Schuster, Mönche oder Richter an einem Fluss zusammen. Am Ufer liegen zwei Schiffe: Das eine ist mit dem Teufel und seinen Gehilfen besetzt, das andere mit Engeln. An diesem Ort müssen die Seelen nun Rechenschaft über ihr Leben ablegen: Haben sie ein integriertes Leben geführt, dürfen sie zusammen mit den Engeln in

den Himmel fahren. Andernfalls müssen sie sich auf das Schiff des Teufels begeben ...

Obwohl „Das Höllenschiff“ vor mehr als 500 Jahren verfasst wurde, verhandelt es universale, bis heute aktuelle Fragen. In grotesken schauspielerischen Kabinetttstückchen werden Phänomene thematisiert, die nichts an Brisanz verloren haben: Korruption, Kriege, Machtmissbrauch, Überheblichkeit, Materialismus, Größenwahn. Dabei sind die Figuren nicht psychologisch angelegt, sondern Sinnbilder, die für etwas stehen.

In Szene gesetzt werden die Figuren von Bühnen- und Kos-

tümbildnerin Kristina Böcher. Regisseurin Birgit Eckenweber inszeniert den Ort, an dem die verschiedenen Charaktere aufeinandertreffen als Nicht-Ort zwischen Himmel und Hölle. In einer Zeit, in der große Machtkämpfe an allen Fronten gefochten werden, setzt das historische Werk ein Plädoyer für ein soziales Miteinander. Trotz aller Ernsthaftigkeit und zeitloser Gültigkeit möchte die Regisseurin mit der Inszenierung aber vor allem eines: „ein sinnliches, lustvolles, musikalisches und tänzerisches Fest des Lebens feiern“. „Das Höllenschiff“ ist im Juni und Juli siebenmal im Globe zu erleben. *red*



Wohin geht die letzte Seelenreise? Mit einem Papierschnitten illustriert das Landestheater die Produktion „Das Höllenschiff“. Foto: Anne Gladitz